

Tänzerinnen eingehüllt! — Und nun komme mir Schiller zu Hilfe! — Da unten aber ist's fürchterlich! — Der Rock ist weit und länglich, violett oder grün, oder giftig rosa, — sparsam mit stumpfen Flittern benäht. — Und die Beine, die vielbesungenen, vielumwobenen, die stecken in weißen Herrensocken, und ihre schiefen Spiralen drehen sich bis unters Knie, wo sie, — huch! — von Herrenstrumpfhaltern, Marke Bulldogg, mit Messingknipszähnen verankert sind! — Und so was will tanzen, — nein! — es tanzt! Und das ist sogar sehr gut, sehr gekonnt. — Aber es ist durch das schauerhafte Drum und Dran wirklich schon egal! Die Drehungen der Unterleiber sind fabelhaft schnell und — skurril! — Die Rotationspresse der B. Z. arbeitet nicht präziser. — Schnell und schneller wird der Rhythmus, und die Umdrehungen gehen exakt mit, — machen eine unglaubliche Tourenzahl. — Schrill und aufreizend klirren die Metallkastagnetten, fanatisch wird der Singsang, die Darabouka wirbelt dumpf, die Augen glühen, heiß unterstrichen durch die schwarze Schminke, — und wieder und wieder Allah, Whisky, und der ewige Kreislauf. — O Salome, du große Ahne, — hast du eine Ahnung!!



Ottomar Starke

— Wer würde sich hier nicht zum heiligen Antonius eignen!! — Die pashaftige Korbstuhleinstellung nimmt eine unvorhergesehene Wendung, und die Herrscherallüre wird ausgenützt. — Man schlägt in die Handflächen und ruft mit gemischten Gefühlen „bès — bès“, — das heißt „genug“ und ist in diesem Falle eine Umschreibung für „hol euch der Teufel!“

Der Gockel sieht noch am graziösesten und appetitlichsten aus. (Aber ich bitte Sie!!)

Und wie gesagt, — Treuenbrietzen ist auch ganz nett! —